

Rom, 5. Juli. [Deficit. — Einladung. — Garibaldi.] Die offiziellen Zeitungen Stalien geben zu, daß sich bei den Finanzen des Staates ein Deficit von 160—170 Millionen ergeben hat.

Frankreich.

Paris, 8. Juli. [Die Nationalversammlung. — Gaste. — Fehde.] Es bleibt sehr fraglich, ob die Auflösung der Nationalversammlung vor dem Winter von Statten gehen wird.

durch eine besondere Circular-Depesche die Stations-Chefs auf die Reise des Kronprinzen aufmerksam machte und damit gewissermaßen zu verdoppelter Vorsicht ermahnte.

Nach den Betriebsvorschriften darf die Einfahrt eines Zuges in die Station erst dreizehn Minuten nach der Einfahrt des vorigen Zuges in die Station erfolgen.

Man hat beim Betriebe der Westbahn die Reisenden ohne jedes niemals an eine rücksichtsvolle Behandlung gewöhnt, und die Klagen des Publikums darüber werden besonders bei dem zunehmenden Verkehr in der Saison der Reisen und Sommerferien immer lauter.

Der ausführlichen Darstellung des Unfalles haben wir wenig Details mehr hinzuzufügen. Aus Anlaß des großen Andranges von Passagieren, und da diesmal ein so hoher Reisender mitfahren sollte, theilte man den erst gestrigen Courierzug entgegen dem gewöhnlichen Usus.

worden. Der Courierzug näherte sich um 10 Uhr 20 Minuten Nachts mit mäßiger Beschleunigung der Station Haag um nur, da daselbst nicht gehalten wird, langsam vorüberzufahren.

Aus Linz telegraphirt man noch: Die Erschütterung war eine so heftige, daß die Passagiere des Eilzuges von den Sitzen geschleudert und an mehreren Waggons die Fenster zerbrochen wurden.

Wien, 9. Juli. [Im Befinden des Kronprinzen Rudolph] ist seit gestern keine Veränderung eingetreten. Die Variellen sind fast über den ganzen Körper ausgebreitet.

Prag, 8. Juli. [Der Jesuiten-Convenc] in Prag hat schon gestern (Mittwoch) das ihm zugesprochene Legat aus der Verlassenschaft Kaiser Ferdinands erhalten.

Zlan, 6. Juli. [Blitzschlag in eine Kirche.] Gestern Vormittags schlug der Blitz in die auf der Spitze eines Berges stehende Kirche in Hochstudniz (eine Stunde von Zlan) ein.

bei den Schlusssteinen wie rasend. Der Einzige der es nicht that, war — der Kaiser, der sichtlich ärgerlich das Theater verließ, ohne sich zu seinen Begleitern auch nur mit einem Worte über das eben gesehene Drama zu äußern.

im negativen Sinne des Wortes, begann ihn daheim zu beängstigen. Der Gebrauch des eau de Teplitz ließ ihn mir schlant-gracicus entgegen schweben.

Ein Rückblick auf diese Zeiten zeigt mir, daß ich diesmal nur spärlich meine Wochenpflicht geliebt. Der Mensch, zumal ein Kranker, will doch auch ab und zu eine Abwechslung haben.

Napoleon I. als Theaterrecensent. Die Schlacht von Austerlitz war geschlagen, die siegestrunkenen Parzer Bevölkerung begrüßte den Helben derselben mit Jubel; sie documentirte ihren Patriotismus, ihre Begeisterung für den großen Mann durch mannigfaltige, rasch aufeinander folgende Festlichkeiten.

Der Vorhang rollte in die Höhe, ein Kosakencorps, kommandirt von dem Hauptmann Schugalof, schnaubte Rache und drohte die belle France zu verschlingen.

Am andern Morgen durchlas Napoleon sorgfältig die Kritiken der Journale über „Zetta“; der Unmuth, der sich immer mehr und mehr in seinem Gesichte ausprägte, bezeugte es, daß ihn dieselben nicht befriedigten.

Fast alle Blätter hatten der schönen „Zetta“ Lobeshymnen gesungen und sie als eine vollkommen zeitgemäße Theaterscheinung begrüßt.

Es blieb nicht lange Geheimniß, daß die fast unerhört scharfe Kritik aus der Feder eines Mannes geflossen sei, der gewohnt war Kriegsbuletins, nicht aber Recensionen über Theaterstücke zu schreiben.

Aber das Gegenheil von dem, was Napoleon bezweckt haben mochte, traf ein. „Zetta“ fuhr fort auf die Pariser eine außergewöhnliche Anziehungskraft zu üben.

„Also Sie sind die Mutter Zettas?“ fragte der Kaiser, das zarte Gesicht mit süßlichem Wohlgefallen betrachtend. „Ich bin mit Ihrem Werke sehr unzufrieden! Haben Sie den „Moniteur“ gelesen?“ fragte Napoleon, sie firrend.

Majestät haben das Recht, meine Arbeit zu verdammen, aber ich weiß nicht, ob ich es verdiene, daß mich Ew. Majestät hierher bescheiden, bloß um mir das zu sagen.“

Napoleon betrachtete sie einen Augenblick erlaunt. Er mochte es nicht gewohnt sein, eine solche Sprache zu hören; aber doch sagte er nach einer Pause: „Ihr Vater hat sich um Frankreich verdient gemacht, ich will mich als den Vollstrecker seines nachmaßlichen letzten Willens betrachten.“

„Gebieten Sie dem „Moniteur“,“ Sire, die Beleidigungen gegen den Verfasser der „Zetta“ zu widerrufen, er sprach von der erbärmlichen Mache eines geirrenden Scribenten, von Puffwerk . . .“

„Das war allerdings hart“, meinte Napoleon lachend. „Aber, mein Kind, ich widerrufe nie! — Als Tochter eines im Militärdienst ergrauten Mannes hätten Sie auch mehr vom Wesen der Schlachten verstehen sollen.“

Natalie verließ ziemlich bestürzt die kaiserlichen Gemächer. St. Hilaire war ein noch junger Mann, reich an Vorzügen des Geistes und des Körpers.

„Nun, besser St. Hilaire, was geht es Ihrer Schülerin?“ fragte nach einiger Zeit Napoleon, „macht sie Fortschritte?“

„Sire“, erwiderte der Offizier, „Fräulein Natalie gelobte, keine Kriegsdramen mehr zu schreiben, sie entwickelt ein entschiedenes Talent für elegische Poesie.“

„Wirklich? — Sagen Sie mir einmal, St. Hilaire, hätten Sie nicht Lust zu heirathen?“

„Sire! Wenn ich mir erlauben dürfte, Ihre Worte zu deuten, ich wäre durch Ihre Gnade der glücklichste Mensch.“

„Nun gut, dann trachten Sie, es bald zu werden. Die Kaiserin wird für die Ausstattung sorgen. — Keinen Dank! Höchstens den, daß Sie Ihre Frau in meinem Namen bitten, sich mehr mit ihren Kindern als mit der Poesie zu beschäftigen.“

Natalie hat keine Kriegsdramen mehr geschrieben. Ob sie den Heldentod ihres Gatten, der bei Waterloo als Oberst fiel, besungen hat, wissen wir nicht anzugeben.

[„Gretchen in der Spelunke.“] Mit Bezug auf die in der vorigen Sonntagsnummer veröffentlichte Erklärung des Herrn N. von Sing in Neumarkt erhalten wir von unserem hochgeschätzten Mitarbeiter, Dr. K. E. Franzos, folgende Berichtigung.

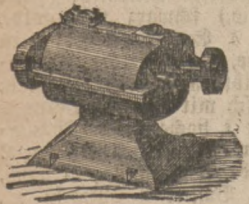
Hiermit beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir die von uns in Koschzin bei Schoppinisch D.S. errichtete

Schwefelsäurefabrik, früher Constantin, jetzt „Recke-Hütte“

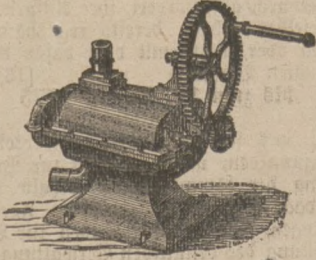
nummehr in Betrieb gesetzt haben und sowohl 50° als 60° und 66° Schwefelsäure in beliebigen Quantitäten zu liefern im Stande sind.
Die Vermittelung des Verkaufs unserer Schwefelsäure hat Herr Dr. Ludwig Ebstein in Oppeln übernommen und bitten wir, uns durch denselben eventuelle Aufträge zu ertheilen, die wir promptest effectuiren werden.
Breslau, den 10. Juli 1875.

Georg von Giesecke's Erben.

[1173]



Schmiede- und Gruben-Gebläse, Roots-Blowers,



blasend und saugend an Effect alle anderen Constructionen übertreffend, von königl. Bergwerks-Direction Saarbrücken eingeführt und im Gebrauch auf westfälischen, sächsischen und schlesischen Zechen.

Feldschmieden mit Roots-Gebläse, Hand-Kabel,
Specialitäten der
Mannheimer Maschinen-Fabrik
Schenck, Mohr & Elsässer.

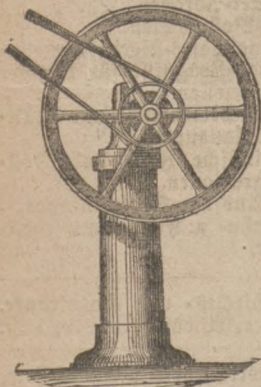


Abschlüsse durch deren Vertreter [1116] (H 6393a)

Carl Gustav Müller Nachfolger
in
Breslau.



Atmosphärische Gaskraftmaschinen, System Langen-Otto,

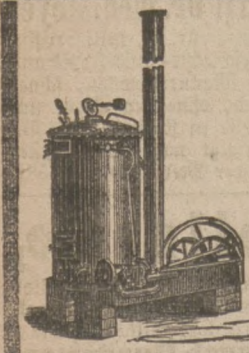


¼, ½, 1, 2, 3 und bis 9 Pferdekraft (gekuppelt) über 2000 im Betrieb. Anstatt Gas auch Petroleum-Destillate verwendbar. Billige gefahrlose Betriebskraft für Garten-Anlagen, Wasserstationen, Essig-, Spirit- und Bürsten-Fabriken, Bran-, Brenner-, Fleischer-, Tischler-, Holz- u. Metalldrehereien, Thonmühlen, Dreschmaschinen etc., statt Göpelbetrieb u. Schwungradreher und bedarf keine Wartung. [1119]

Gasmotoren-Fabrik in Deutz a. Rh.

Zeugnisse, Beschreibungen, Preislisten u. s. w. durch

M. J. Gendebien, Ingenieur
in Breslau, zu beziehen.



Stationäre und transportable
Dampfmaschinen
mit Field'schem Kessel, 1-50 Pferdekraft.
Köbner & Manty,
Maschinenbau-Anstalt — BRESLAU.

Gewächshäuser,

[858] Glas-Salons und Fenster in anerkannt bester Construction und solidester Arbeit von
Schmiedeeisen
empfehlte das Special-Geschäft von
M. G. Schott, Matthiasstraße 28a.

Erste Schlesische Fabrik für Wassermesser

hält solche in allen Größen amtlich geprüft stets auf Lager.
H. Meinecke,
Albrechtsstraße Nr. 13. [856]

Mörtelmaschinen für grosse Bauplätze

sammt den dazu erforderlichen Pumpen und Betriebsmaschinen, als Dampf-, Gas- und Petroleum-Motoren liefert [1776]

Die Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
Humboldt in Kalk bei Deutz am Rhein.

Oberhemden *)

nach den neuesten Modells, sowie sämmtliche

Herren-Artikel

durchgehends
Nouveautés
empfehlte in grösster Auswahl
S. Graetzer,
vormals C. G. Fabian,
Ring Nr. 4.

*) Anfertigung nach Maass unter Garantie des Gutsitzens in kürzester Zeit.

Koffer und Taschen,

sämmtliche Reiseartikel
empfehlte in grösster Auswahl
Louis Pracht
Lederwaaren-Fabrik,
63. Ohlauerstrasse Nr. 63.

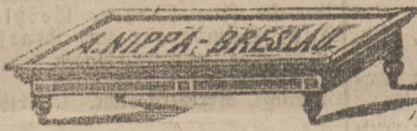
Flügel u. Pianinos,

vorzügliche Gattungen zu den billigsten Fabrikpreisen, in der
Perm. [1143]
Ind.-Ausstellung,
Zwingerplatz Nr. 2, parterre.
Gebräuchte Flügel von 40,
60 Mark an, sowie Pianino's zu haben.
Ratenzahlungen genehmigt.

Für Kürschner.

Eine Lärmmaschine billig zu verkaufen Sonnenstr. 7, 3 Tr. links.

Die größte Auswahl



best construirter
Billards
mit ganzen Marmorplatten

empfehlte zu den billigsten Preisen [8589]

A. Nippa, Breslau,
Oberstraße 14 und Messergasse 27.

Bligableiter,

Platina-Spitze mit Kupfer-Seil, von Behörden und Autoritäten der Wissenschaft ihrer festen Zuverlässigkeit wegen empfohlen, liefert billigst (H 21932) [8081]

Philipp Hannach,

Lissa, Pr. Posen,
Fabrik elektrischer Haus-Telegraphen.
Referenz: Herr Fabrikbesitzer Aurel Andersohn, in Firma C. F. Ohle's Erben, Breslau,
Herr Fabrikbesitzer Louis Ledermann, Breslau.
Anna, m-stelle für Breslau: Bernhard Cohn, Nicolai-Strasse 77.



Burdick-Ceres und Kirby Mähmaschinen,
Göpel, Dreschmaschinen mit und ohne Reinigung,
Siedemaschinen, Schrotmühlen, Haferquetschen,
sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen
empfehlen unter Garantie zu solidesten Preisen [834]

O. Roeder & P. Ressler, Breslau,
General-Agenten für Schlesien und Posen von D. W. Osborne & Co.,
Luburn N.-Y., und Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen,
Fabrik und Niederlage Sternstraße Nr. 5, Comptoir Zwingerplatz Nr. 2.

A. Mackean & Co., Breslau,

offeriren zur sofortigen Lieferung:
Walter A. Wood's Original Gras- und Getreide-Mähmaschinen.
Bohy's Heuwender, auch solche ganz von Schmiedeeisen.
Pferderechen mit T-Stahlsinken.
Robey's Locomobilen und Dreschmaschinen.
„Eureka“, Amerikanische Brandreinigungsmaschine.
Fernollet's Crible Trieurs Radenreinigungsmaschine.
Fisken's Dampfzug.
Wurr & Lewi's Holzbearbeitungsmaschinen für Hand u. Dampfbetrieb.
Worssam's Dampfsägeanlagen. [831]

Neue-Zaschenstraße Nr. 31.

Täglicher
Gis-Verkauf (Kern-Gis)
en gros & en détail
in der Zeit von 7 bis 9 Uhr Vormittags. [859]

Villanyer ung. Rothwein

(bestes Mittel gegen Darmkatarrh) empfehlte à fl. 12½ Sgr. [1121]
Robert Kessler, Ring 8.

Kiefernes, astreines, trockenes Tischlermaterial, Herrmann Epstein, Oberthorbahnhof, Platz Nr. 1.

Mechanische Seilerwaaren-Fabrik, Füssen in Baiern.

Wir haben dem Herrn **M. Alexander-Katz, Breslau, Junternstraße 4,** den Alleinverkauf unserer Fabrikate für Schlesien, Posen und die Lausitz übertragen und wird derselbe stets vollständig sortirtes Lager halten. Wir bitten Aufträge nunmehr genanntem Herrn gest. zu übermitteln.
Füssen, den 1. Juli 1875.

Mechanische Seilerwaaren-Fabrik.

Auf Obiges bezugnehmend empfehle ich den Herren Grossisten und Großkonumenten die bewährten Fabrikate der **Mech. Seilerwaaren-Fabrik Füssen,** als: alle Arten graue, gebleichte und farbige Bindfäden, von den feinsten bis zu den stärksten Sorten, Hanfschnüre, Cordeln, Seile in beliebiger Stärke, Berg- und Hanfgarne für Weberei, Schuhfabrikation, u. u.

Alle Aufträge werden von meinem hiesigen Lager effectuirt. [1132]

M. Alexander-Katz,
Breslau, Junternstr. 4.

Einfarbige und mehrfarbige Fußbodenbeläge,

sich auszeichnend durch gefälliges Aussehen, unverwüthliche Dauerhaftigkeit und billige Preise, sind vorrätzig in der [1134]

Schlesischen Mosaik-Platten-Fabrik,
Brieg, Reg.-Bezirk Breslau.

Cementwaaren,

als Gullies (Schlammfänge), Canalröhren, Fußbodenplatten, Decksteine, Figuren, Vasen etc. in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt zu billigsten Preisen [602]

Die Cementwaarenfabrik von Gebr. Huber,
Comptoir: Gartenstrasse 33a.

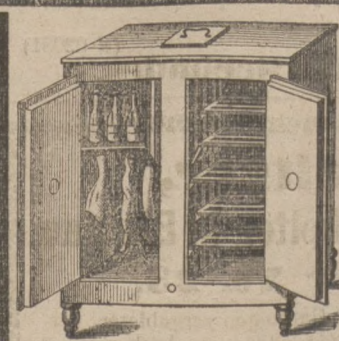
Beachtenswerth für Landwirthe und Fabriken.

Neues, bestes Maschinen- und Spindel-Öel l. per 50 Kilo 50 Rmt.
II. für ordinäre Maschinenbildung zu hindern, per 50 Kilo 40 Rmt.
Diese Öele haben die Vortheile, daß dieselben keine Schleppe zurücklassen, wie dies bei anderen Öelen der Fall ist, sondern sich bei der Reibung vollständig verzehren, mithin zeichnen sich dieselben durch eine außerordentliche Sparbarkeit aus. [572]

Niederlage bei **Paul Metzker,**
Alte Sandstraße Nr. 1.

Die besten Nähmaschinen aller Systeme

offerirt zu soliden Fabrikpreisen [1114]
das älteste Nähmaschinen-Geschäft in Schlesien
L. Nippert, Mechaniker
in Breslau, Alte Taschenstraße 3.



Non plus ultra. Garantie-Schrank

mit
Ventilation. [1148]
P. Langosch,
Schweidnigerstraße Nr. 8,
Ede Schloßhof.
Specialité für Petroleum-Kochöfen.

Besten Portland-Cement,

sowohl Stettiner, Fabrik „Stern“, als Oppelner offeriren zu billigsten Tagespreisen [601]

Gebr. Huber, Gartenstrasse 33a.
En gros. **Spahnüte** En gros.
für Herren und Kinder
empfehlte billigst [161]
E. Herzog, Löwen in Schlesien.

